

www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Freiämter Tagblatt (Aargauer Tagblatt) vom 24. August 1976

Doppelausstellung Joseph Zimmermann – Landschaftsmalerei – Ernst Häusermann, Keramik in der Galerie beim Kornhaus in Bremgarten (Russenberger).

Bremgarten: J. Zimmermann und E. Häusermann in der Galerie beim Kornhaus

Traditionelles und Vorwärtstrebendes

Zwei Künstler ohne Parallelen Gemeinsames

ahz. Zwei Menschen, zwei Welten, zwei Künstler, zwei Sprachen, zwei Handwerker, zwei Techniken. Gemeinsam ist den beiden Künstler-Gästen in der Galerie beim Kornhaus in Bremgarten nichts. Jeder Versuch, Parallelen zu ziehen wäre erzwungen. Der keramische Reichtum, den der seit mehreren Jahren in Oberkulm in einem Bauernhausatelier arbeitende Ernst Häusermann über die drei Stockwerke der Galerie hinweg präsentiert und das malerische Oeuvre des heute in Mosen lebenden Joseph Zimmermann leben in dieser Ausstellung friedlich vereint, jedoch ohne direkten Kontakt. Das an die 60 Nummern umfassende Werk des bereits zum drittenmal in Bremgarten ausstellenden Joseph Zimmermann – es sind Oel- und Temperabilder, Neocolor-, Kohle- und Bleistiftzeichnungen sowie einige Aquarelle und Mischtechnikblätter – und die 170 (!) keramischen Formen funktioneller und freikünstlerischer Art des ursprünglich aus Lenzburg stammenden Ernst Häusermann, sind bis zum 19. September in der Galerie beim Kornhaus ausgestellt. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Samstag von 15 bis 22, Sonntag von 10 bis 12 und 15 bis 22 Uhr.

Ernst Häusermann: Materialmöglichkeiten weiter ausgeschöpft

In einer Ausstellung in der Galerie im Trudelhäus in Baden im Sommer 1974 trat Ernst Häusermann erstmals mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit, die den heute 29-jährigen Künstler als Töpfer und Plastiker zeigte. Es war von da an klar, dass das «Freitöpferische» immer mehr Raum einnehmen würde; in der jetzigen Ausstellung ist es bereits rund ein Drittel, doch wir glauben anhand von dieser Werkschau zu spüren, dass Funktion



«Winterlandschaft» von Joseph Zimmermann.

und freie Form immer nebeneinander bestehen werden, die eine Richtung die andere befruchtend. Erstmals sind freiplastische Objekte da, die auch andere Materialien miteinbeziehen – das Holz wohl aus brenntechnischen Gründen vorläufig nur in Trägerfunktion, das Alteisen in den «Raku-Formen» jedoch bereits integriert in die Gestaltung der Objekte. Diese für den Beobachter faszinierende Entwicklungsrichtung Häusermanns in Gedanken zu ordnen oder in ein Konzept einzuspannen ist nicht eindeutig möglich. Zwar liegt die Thematik des Wachsens, sich Entfaltens, des Aufbrechens usw. auf einer klaren Linie, doch Ernst Häusermanns Wesen ist zu vielgestaltig, zu frei für Eindrücke aller Art, zu offen für Gags und Experimente, als dass es ihm entsprechen würde nur endgültig formuliertes in Keramik umzusetzen. Er liebt es auch, den Betrachter so zu irritieren, ihn ein bisschen an der Nase herumzuführen. Doch zwei Drittel der Ausstellung gehören der funktionellen Keramik, wobei er aber auch hier

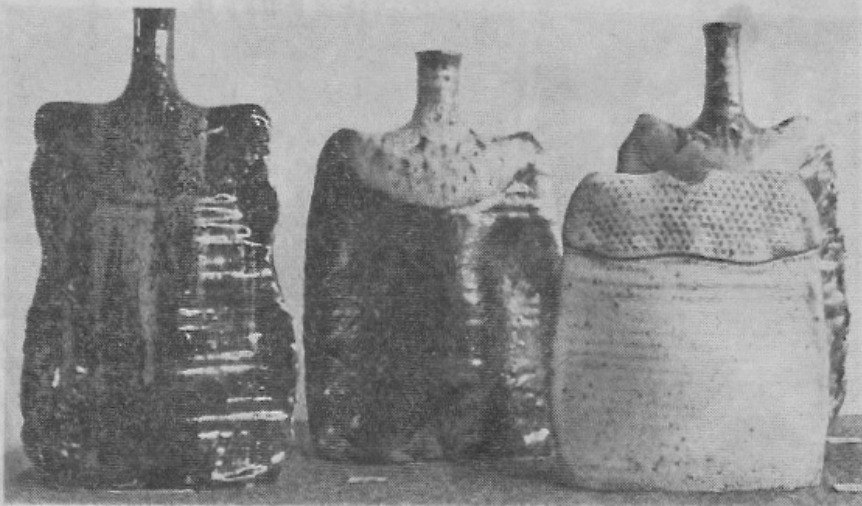
versucht, jede zur Tradition und damit zur Gewohnheit gewordene Form in Frage zu stellen und sei es beispielsweise nur durch unregelmässige Abschlüsse. Ebensovichtig wie die Form ist für Ernst Häusermann auch das Material, denn Ton ist nicht gleich Ton. Für unser Empfinden dominiert Form und Materialwahl gegenüber der Bedeutung von Glasur und Farbe, doch hin und wieder reizt es ihn doch auch wieder in diese Richtung zu experimentieren. Vergessen wir nicht: Ernst Häusermann beherrscht sein Metier.

Joseph Zimmermann: Neue Richtung mit Neocolor

Der ehemalige Gastwirt, Joseph Zimmermann, zeigt sich diesmal von recht unterschiedlicher Seite. Neben den neuesten Neocolor- und Mischtechnik-Blättern sind relativ viele Werke aus früheren Jahren – auf Wunsch der Galeristen übrigens – vertreten, darunter einige Chef-d'œuvres, etwa das Stilleben «Topfpflanze und Kohl», aber auch Werke, die an früheren Ausstellungen nicht verkauft wurden. Joseph Zimmermann weilte 1975 während längerer Zeit in Südfrankreich. Der aus 6 kleinen Temperabildchen bestehende Zyklus, der unter anderem von dieser Reise zeugt (Nr. 5 bis 10) zeigt den Maler von seiner stärksten Seite. Es ist ihm gelungen, auch im Kleinformat grosszügig zu sein, seine bewundernswerte Sicherheit im Aufteilen der Bildfläche, im Markieren der grossen Landschaftslinien voll zur Geltung zu bringen.

Nuancenreiche Farbgleichklänge

Die Art und Weise, wie der Seetaler in Neocolor arbeitet hat ihren besonderen Reiz, doch das Flackern der sichtbaren Linien macht der Ruhe des Flächengewebes Konkurrenz; die eben bewunderte Grosszügigkeit der Flächenstruktur geht teilweise verloren. Zimmermanns nuancenreiche Farbgleichklänge, die vor allem die Oelbilder kennzeichnen, bestimmen indirekt auch seine Zeichnungen, die mit zum Besten gehören, was Zimmermann heuer in Bremgarten zeigt.



Galerie beim Kornhaus in Bremgarten: «Bellformen» von Ernst Häusermann, Mosen.

(Fotos: ahz.)